

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 22 (1971)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Herbstexkursion vom 25. September 1971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERBSTEMPELKURSION VOM 25. SEPTEMBER 1971

Besammlung 8.40 Uhr Bahnhof Ziegelbrücke

Abfahrt 8.50 Uhr mit Autocars PTT in zwei Richtungen

Route West unter Führung von Dr. BERNHARD ANDERES: Näfels, Schänis (Mittagessen), Tuggen, Lachen

Route Ost unter Führung von Dr. HANS-MARTIN GUBLER: Näfels, Flums, Sargans (Mittagessen), Pfäfers, Sargans

Rückkehr 18 Uhr nach Ziegelbrücke

Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 21. September 1971, mit beiliegendem Einzahlungsschein. Tageskarte für Essen und Car: Fr. 28.—.

Kunstgeschichtliche Angaben

ROUTE WEST

NÄFELS, FREULER PALAST

Caspar Freuler ließ ihn 1645–1647 unter Leitung von Hans Fries im Stil der italienischen und süddeutschen Renaissance erbauen. Winkel förmige Anlage, bestehend aus Wohnpalast und rückseitigem Gesindeflügel. An der asymmetrischen Hauptfront prunkvolles Renaissanceportal in Marmor, an der südlichen Schmalfront Chor erker der Hauskapelle. Das Innere enthält Räume, die mit Täfern, Kassettendecken, stuckierten Gewölben, Öfen und eingelegten Böden reich ausgestattet sind. Zweiläufige Treppenanlage; im Obergeschoß geschmackvoll eingerichtetes Museum.

SCHÄNIS, EHEMALIGES DAMENSTIFT ZUM HL. KREUZ

Bedeutender romanischer Kirchenbau mit Hallenkrypta und besterhaltenen karolingischen Flechtwerkplatten. Gegründet auf kaiserliche Verordnung Anfang 9. Jh., seit 1045 reichsunmittelbar, aufgehoben 1811. Jetzige Pfarrkirche dreischiffige, im Kern romanische Pfeilerbasilika mit spätgotischem Polygonalchor. Schiff 1779 barock umgestaltet; Tonnengewölbe mit Rokokostukkaturen; Deckengemälde von Franz Ludwig Herrmann. Frühbarocker Hochaltar aus einer Bodenseewerkstatt um 1615. In der dreischiffigen kreuzgewölbten Hallenkrypta karolingische und romanische Spolien (Kdm. St. Gallen V, S. 158 ff.).



Näfels. Freulerpalast

LACHEN (SZ), KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ZUM HL. KREUZ

Bedeutender Barockbau 1707–1710 von Joh. Peter und Gabriel Thumb errichtet; restauriert 1968/69. Interessant durch die Übernahme der Doppelturmfront und des Wandpfeilersystems aus der Klosterarchitektur. Im Innern wird der rechteckige Baukörper mit halbrundem Altarhaus durch Wandpfeiler und Seitengalerien gegliedert. Seitlich des eingezogenen Chors Oratorien. Einheitliche Ausstattung: Stukkaturen von Giovanni Battista Neurone, Deckenbilder von Joh. Balth. Steiner, Hochaltar von Joh. Kaspar 1738, Chorgestühl von Franz. Jos. Brägger, Seitenaltäre zweite Hälfte 17. Jh. (Kdm. Schwyz I, S. 391 ff., neuer «Schweizerischer Kunstmäzen» 1971 von Bernhard Anderes).

TUGGEN (SZ), KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ST. ERHARD

Unter Beibehaltung des spätgotischen Turmes südlich des Chors (Presbyterium) barocker Neubau von 1733–1743 mit leicht vorstehendem Querhaus. Schiff verlängert und Restaurierung 1958/59. Im Innern besitzt die flachgewölbte Stichkappentonne Régencestukkaturen um 1740 und Deckenbilder von Martin Leonz Züger. Auf der Empore Skulptur der hl. Kümmernis 18. Jh. (Kdm. Schwyz I, S. 438 ff.).

ROUTE OST

NÄFELS, FREULER PALAST

Vergleiche Angaben Route Ost.

FLUMS, KATHOLISCHE KIRCHE ST. JUSTUS

Frühmittelalterliche Gründung über römischer Kulturschicht. Das Schiff entspricht dem Bau des 12. Jhs., der Chor stammt aus dem 15. Jh., der Turm gehört beiden Epochen an. Im Innern flache Schiffsdecke und Orgelempore um 1650. Zur bemerkenswerten Ausstattung des sterngewölbten Chores gehören: der Hochaltar von 1780, das datierte Sakramentshäuschen von 1488 und viele spätgotische Wandmalereien: Grabchristus, Pietà und Ölberg, Schmerzensmann, Schutzmantelmadonna, Evangelistensymbole, Kluge und Törichte Jungfrauen (Kdm. St. Gallen I, S. 29 ff.).

FLUMS, KAPELLE ST. JAKOB

Oberhalb der Burgruine Gräpplang liegt der langgestreckte Bau mit Vorchor. Im tonnengewölbten Altarhaus Wandmalereien um 1300: an der Wand die zwölf Apostel, im Gewölbe Christus als Weltenrichter (Kdm. St. Gallen I, S. 62 ff.).

PFÄFERS, EHEMALIGE BENEDIKTINERABTEI

Hier ist erstmals die sogenannte Vorarlberger Wandpfeilerhalle auf Schweizer Boden verwirklicht: der frühbarocke Neubau entstand 1688 nach einem Plan von Hans Georg Kuen aus Bregenz (Weihe 1694). Glanzvolle Restaurierung 1967–1969. In der Giebelfront ein Prunkportal von Ignaz Binz. Der helle Innenraum lebt vom Kontrast zwischen weißer Mauer und schwarzer Ausstattung. Aus dem Ende des 17. Jhs. Stukkaturen von Giov. Bettini und Ant. Peri, dazu Deckengemälde von Francesco Ant. Giorgioli. Ausstattung: monumental Hochaltar von 1701, acht Seitenaltäre aus der ersten Hälfte des 18. Jhs. Der prachtvolle Sakristeiraum mit Stukkaturen, Gemälden und Mobiliar aus der gleichen Zeit besitzt einen wertvollen Kirchenschatz (Kdm. St. Gallen I, S. 137 ff.).

SARGANS, SCHLOSS

Auf steilem Felssporn imposante Burgenlage als ehemaliger Stammsitz der Grafen von Werdenberg. Geschlossener Baukomplex, bestehend aus Palas an der Westseite und dem hochmittelalterlichen Bergfried (12. Jh.), beide durch den Trakt der Grafenstube verbunden. Restaurierung 1969 ff. Im Palas zwei bedeutende Räume: die gotische Audienzstube der Landvögte (1510) und der große Landesgerichtssaal mit Balkendecke, Portaldekorationen und Wappenmalereien der Stände und Vögte, sowie einem Kreuzigungsbild. Weitere Wohnstuben mit gotischem Wand- und Deckentäfer. Heimatmuseum des Sarganserlandes mit lokalhistorischer Sammlung (Kdm. St. Gallen I, S. 346 ff.).